

Offene Jugendarbeit Lupsingen

Jahresbericht 2008

Hervorhebung von Stärken

In meiner Aufgabe als Jugendarbeiterin versuchte ich, die Jugendlichen zu stärken. Ich hob ihre Stärken, die sie ausserhalb der schulischen Leistungen haben, hervor. Es galt, in der Konfliktlösung andere Möglichkeiten als Gewalt aufzuzeigen. Ich beleuchtete Probleme, die untereinander auftraten, von einer anderen Seite und zeigte Lösungen auf.

Zuhören

Wichtig war mir, dass die Besucher eine Ansprechperson ausserhalb des Elternhauses hatten. Geholfen hat oft schon das Zuhören, sie hatten jemanden, der neutral und unvoreingenommen zuhörte. Wichtig war auch, dass die Jugendlichen wussten, dass das Erzählte nicht weiter gesagt wurde. Oft fiel eine Last vom Herzen.

Raum geben

Wir schafften einen Raum, wo die Jugendlichen freiwillig und ungezwungen ein- und ausgehen konnten, wo sie auch mal ausflippen durften oder laut werden konnten. Auch eine Streitkultur hatte Platz, wo den ausgedrückten Gefühlen Raum gegeben wurde.

Grenzen setzen

Da einigen Jugendlichen zuhause zu wenig Grenzen gesetzt wird, gehörte das Setzen von Grenzen auch zu meinen Aufgaben. Dabei vermittelte ich pädagogische Ansätze und Werte, zum Beispiel einen anständigen Umgang miteinander oder das Halten von Versprechen. Ich hatte gute Möglichkeiten, den Jugendlichen neue Ideen für das Leben mitzugeben.

Selbständigkeit und Persönlichkeitsfindung

Diese Themen spielen in der Zeit der Pubertät eine wichtige Rolle. Mein Anliegen war, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit zu fördern. Es ging vor allem darum, sie zur Selbständigkeit zu motivieren, damit sie von ihrem Elternhaus langsam unabhängig werden konnten. Einige der langjährigen Jugendraumbesucher halfen bei Anlässen oft tatkräftig mit und übernahmen Teilverantwortungen.

Soziale Entwicklung

Für die Jugendlichen war der Jugendraum eine gute Möglichkeit, um Gleichaltrige zu treffen. Es wurden viele Freundschaften geschlossen, die über Jahre hielten. So konnte auch die soziale Entwicklung des Einzelnen gefördert werden. Bei manchen half ich etwas nach, um sie in eine Klicke oder in den harten Kern der Jugendraumbesucher einzuführen. Oft hatten Jugendliche mit ihrem Selbstwert Mühe. Ich versuchte, sie zu ermutigen und zu loben. Ich begleitete Jugendliche in der Zeit der stürmischen Jahre in ihrer Entwicklung und in die zunehmende Unabhängigkeit.

Rückblick 2008

Jeden Donnerstag freute ich mich auf die Öffnungszeiten im Jugendraum Lupsingen. Es war immer viel los. Die Jugendlichen, die regelmässig am Donnerstag kamen, gestalteten jeweils den Abend. Sie tanzten, präsentierten sich als Models oder verkleideten sich mit den Klamotten, die gerade zur Hand waren. Immer wieder staunte ich über die Kreativität und Lebensfreude der Besucher. Ab und zu sprachen wir auch über ernste Themen, wie zum Beispiel Alkoholkonsum unter den Jugendlichen. Mit Freude stellte ich fest, dass die meisten eine gute Einstellung dazu haben.

Kreativprogramme

Im Jugendraum fanden zwei Bastelanlässe statt. Das eine Mal kreierte ich eine Lampe aus Holz. Dabei half uns meine Bekannte Frau Gräppi. Sie leitete uns beim Basteln an und stellte das Material sowie ihr Wissen zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen kreierte eine Lampe

zum Aufhängen aus einer Spanplatte und kleinen Lämpchen. Es entstanden die farbigsten Kreationen.

Ein anderes Mal leitete uns Frau Rebmann im Gestalten von Kerzen an. Auch sie brachte das Material mit. Ihren Einsatz stellte sie gratis zur Verfügung. Schritt für Schritt erklärte sie, wie wir vorgehen müssten, so dass am Schluss eine edle Kerze entsteht. Mit Geduld und Fingerfertigkeit gestalteten die Jugendlichen ihre eigenen Kerzen. Jede davon ein Unikat, so wie es die Kinder und Jugendlichen selber sind.

Das „Schoggifondue“-Essen im Jugendraum gehörte zu den Höhepunkten. Die Jugendlichen halfen beim Schneiden der Früchte und Vorbereiten des Fondues tatkräftig mit. Alle sassen mit ihren langen Gabeln um den Tisch herum und konnten von der süssen Masse nicht genug kriegen. Wir schlemmten ausgiebig. Der Tisch sah nach dem Essen aus, als ob er selber aus Schokolade gegossen wäre.

Blue Cocktail Event

Die Party fand unter dem Motto „alkoholfrei“ statt. Die Jugendlichen mixten Getränke ohne Alkohol. Wir benutzten die Rezepte von der Blue Cocktail Bar vom Blauen Kreuz. Den Party-Besuchern machte es Spass, etwas anderes als Cola oder Fanta zu trinken, und hatten am Mixen ihre Freude.

Lupsiberger Markt

In diesem Jahr war der Jugendraum mit einem Stand am Herbstmarkt in Lupsingen vertreten. Den Kleinen boten wir Büchschenschiessen und „Päcklifischen“ an. Die Marktbesucher erhielten Informationsmaterial über die Tätigkeit der Offenen Jugendarbeit des Jugendsozialwerks sowie auch das Programm und die Öffnungszeiten des Jugendraumes. Am Stand halfen Flavian Dürrenberger und Noelle Scheidegger mit. Die Tätigkeit der Offenen Jugendarbeit stiess auf reges Interesse in der Bevölkerung.

Dank

Da mein Weg nun weiter führt, verabschiede ich mich von der Gemeinde Lupsingen. Ich danke für das Vertrauen der Gemeinde und der Bevölkerung, das mir in den vergangenen zwei Jahren entgegengebracht wurde. Meine Arbeit hat mir immer viel Spass gemacht, und ich erinnere mich gern an die verschiedenen Begebenheiten zurück. Sicherlich bleiben einige Kontakte mit Jugendlichen bestehen. Ich übergebe die Offenen Jugendarbeit Lupsingen an meinen Nachfolger Nathanel Lehmann.

Monika Lindegger, Leiterin